

# Thematische Erweiterung der Pflichtlehre "Interprofessionelles Lernen" im MITZ Dresden

Eine Fortführung des Projektes „skills imTeam – Interprofessionalität er-Leben“

Hoffmann, H.\*; Weber, T.\*

## Hintergrund

Interprofessionelle Kooperation gilt als ein Schlüsselement zur Bewältigung der immer komplexer werdenden Anforderungen in der Patientenversorgung [1]. Interprofessionelles Lernen (IPL) gilt als ein Mittel zur Vermittlung interprofessioneller Kompetenzen und wird von einschlägigen Gremien auch explizit gefordert [2][3]. Dieser Forderung folgte das Medizinisch Interprofessionelle Trainingszentrum (MITZ) bereits im Wintersemester 2011/12 und Sommersemester 2012 mit einem interprofessionellen Wahlfach. Durch mangelnde Ressourcen und fehlenden Platz im Pflichtcurriculum konnte das Wahlfach nicht implementiert werden. Diese Hindernisse versuchte das MITZ durch eine thematische Erweiterung einzelner Termine des regulären Pflicht-Trainings zu überwinden.

## Fragestellung

Wie wird das IPL-Angebot mit gemischten Torentams von den Teilnehmern angenommen und führt die Teilnahme zu einem besseren Verständnis der aufgabenbezogene Kompetenzen der eigenen wie der jeweils anderen Berufsgruppe?

## Beschreibung der IPL-Lehrangebote

### Lernziele:

- Medizinstudierende und Pflegeschüler kennen die aufgabenbezogene Kompetenzen der eigenen und jeweils anderen Berufsgruppe, und haben ein gemeinsames Verständnis der Arbeitsaufgaben und –Prozesse.

### Durchführung:

- Vier Terminen mit jeweils sechs interprofessionellen Lehreinheiten im MITZ in Kooperation mit der Berufsschule der Carus Akademie am Universitätsklinikum Dresden im Wintersemester 2014/15 mit insgesamt 36 Medizinstudierenden (Med) und 40 Pflegeschülern (PS)
- Reguläres skills-Training des 9.FS (z.B. Magensondenanlage oder Motivational Interviewing) wurde um Inhalte des interprofessionellen Arbeitens und der Pflege ergänzt (Studierende konnten wählen, Schüler Pflicht)
- Fallbasierte Übungen in gemischten Kleingruppen (2 Studierende/ 2 Pflegeschüler) geführt durch ein didaktisch geschultes interprofessionelles Torenteam (ein stud. Tutor, ein Schüler-Tutor)

## Methode

Die Teilnehmer wurden vor und nach den Lehrveranstaltungen mittels selbstentwickelten Fragebögen befragt. Es konnten 71 (31 Med, 40 PS) Prä-Fragebögen in die Auswertung aufgenommen werden, aufgrund neun nicht zuordenbarer Post-Fragebögen konnten von diesen nur 62 ausgewertet werden.

### Idealer Zeitpunkt für eine IPL-Lehreinheit

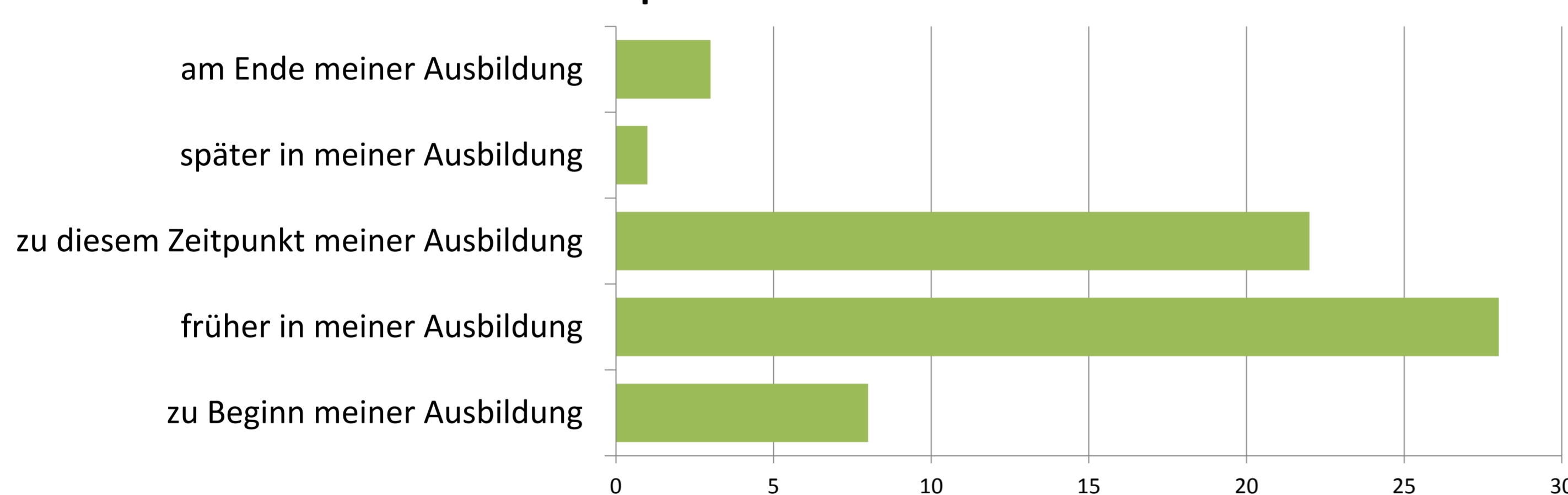


Abbildung 1: Einschätzung des idealen Zeitpunkts einer IPL-Lehreinheit durch die Teilnehmer nach der Durchführung (Einfachnennung, n=62)

Item	n	M	SD	Min	Max
Ich halte ein Interprofessionelles Lehrangebot für sinnvoll	63	1,4286	0,5879	1	3
Ich würde die Lehrveranstaltung weiter empfehlen	62	1,4839	0,7408	1	5
Praxisbezug und Relevanz für den zukünftigen Beruf	62	1,7258	0,8902	1	5
Ich würde an der Lehrveranstaltung ein weitere Mal teilnehmen	60	1,8167	1,2142	1	6

Tabelle 1: Frage nach Akzeptanz eines interprofessionellen Lehrangebots (1 – trifft voll zu, 6 – trifft überhaupt nicht zu)

Beurteilung (Schulnotensystem)	n	M	SD	Min	Max
Inhalt	62	1,4194	0,5881	1	3
Präsentation	62	1,5161	0,5354	1	3
Lerneffekt	62	1,6129	0,9296	1	6
Gesamteindruck	62	1,5484	0,7395	1	5

Tabelle 2: Beurteilung der Lehrveranstaltung durch die Teilnehmer nach relevanten Dimensionen (Schulnotensystem)

### Kenntnis eigener und fremder beruflicher Kompetenzen

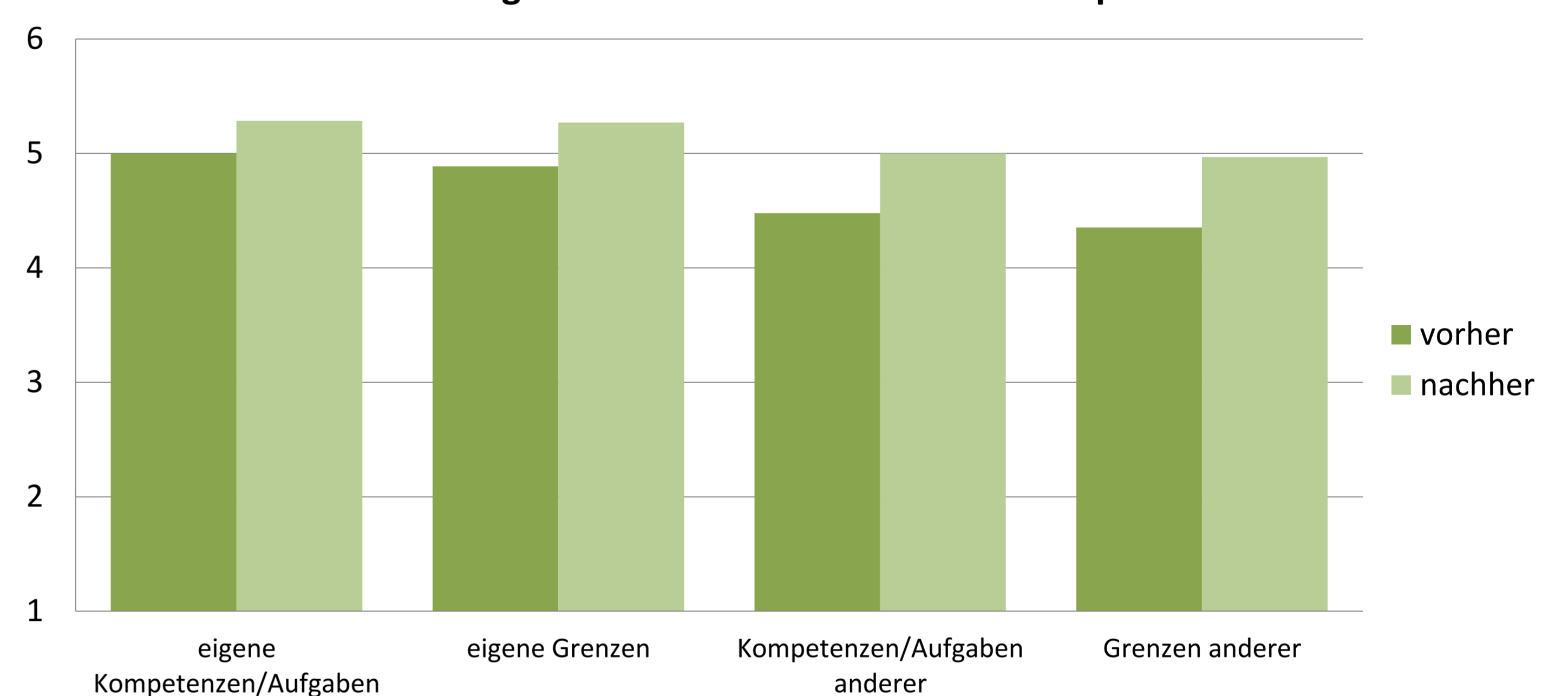


Abbildung 2: Subjektive Einschätzung der Kenntnis der eigenen und fremder beruflicher Kompetenzen und Grenzen (umgepolt)

## Ergebnisse

Die Teilnehmerbefragung erbrachte eine hohe Akzeptanz des interprofessionellen Lehrangebotes (Tabelle 1). Die Selbsteinschätzung bezüglich der Kompetenz in den gelehrt Fertigkeiten ist bei den Teilnehmern im Durchschnitt nach der Durchführung der Lehreinheit gestiegen. Die Teilnehmer schätzen ihr Verständnis der Aufgaben und Kompetenzen der eigenen und jeweils anderen Berufsgruppe nach dem Training besser ein als zuvor. (Abbildung 2). Die gesamte Lehrveranstaltung wurde anhand relevanter Dimensionen als gut bis sehr gut eingeschätzt (Tabelle 2), wird jedoch von den Teilnehmern zu einem früheren Zeitpunkt ihrer Ausbildung gewünscht (Abbildung 1).



## Diskussion und Fazit

Aufgrund des anzunehmenden Selektions-Bias sind die Ergebnisse nur bedingt verallgemeinerbar. In der Auswertung des Projektes wurde ein hoher personeller Aufwand für Koordination und Tutorenausbildung festgestellt. Die insgesamt positive Bewertung führt zu einer Ausweitung der IPL-Lehreinheiten ab dem Wintersemester 15/16, in welcher Optimierungen vorgenommen werden.

[1] Ewers, M. (2012). Interprofessionalität als Schlüssel zum Erfolg. *Public Health Forum*, 20(4), 10.e1. doi:10.1016/j.phf.2012.09.009

[2] Sachverständigenrat (Hg.) (2007): Gutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen: Kooperation und Verantwortung. Voraussetzung einer zielorientierten Gesundheitsversorgung. Baden-Baden: Nomos Verlag.

[3] WR-Wissenschaftsrat (2012): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Hg. v. Wissenschaftsrat. Berlin. Online verfügbar unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf>